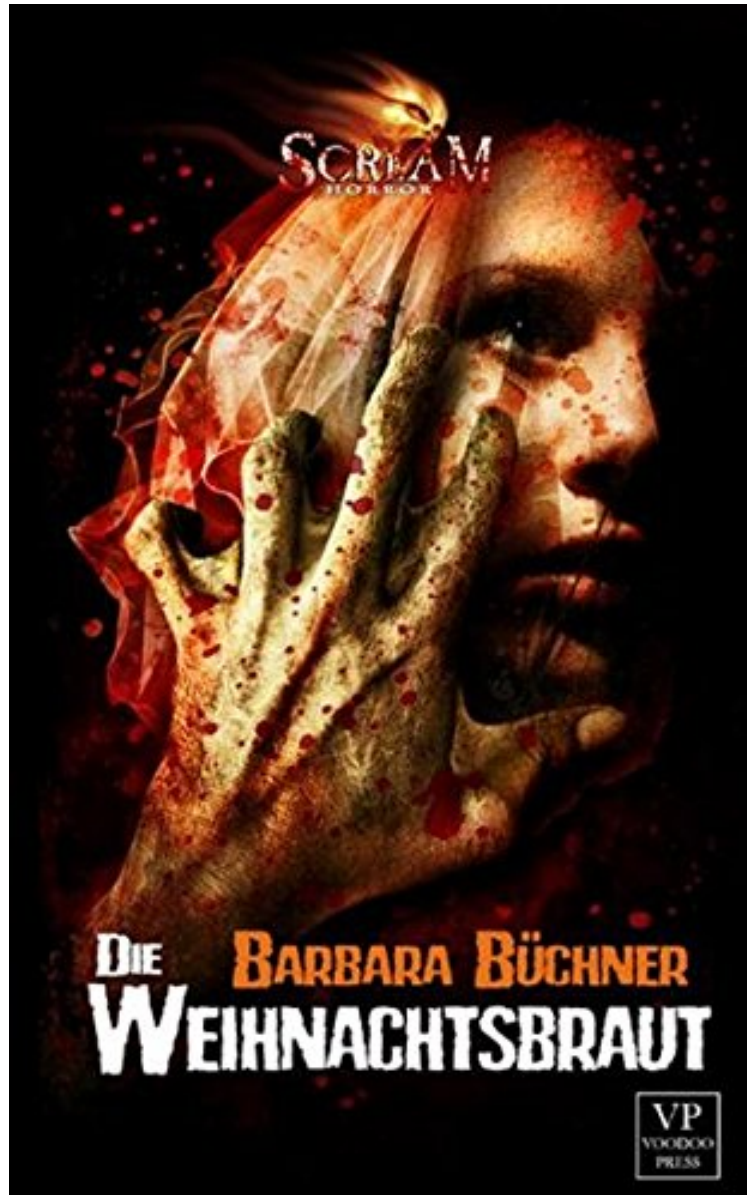


(Read and download) Die Weihnachtsbraut

Die Weihnachtsbraut

Von Barbara Bchner

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1630393 in BcherVerffentlicht am: 2011-10-28Abmessungen: 8.50 x .71b x 5.39l, Einband: Taschenbuch198 Seiten | File size: 42.Mb

Von Barbara Bchner : Die Weihnachtsbraut before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Weihnachtsbraut:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Weihnachten in Lovecraftscher TraditionVon FiktiveWeltenDIE WEIHNACHTSBRAUT erscheint als dritter Band

der von ALISHA BIONDA herausgegebenen Horrorreihe SCREAM bei Voodoo Press. Mit einer eindringlichen Warnung vor Dingen, die keine Menschen sind, beginnt BARBARA BÄHNER ihre Erzählung im September des Jahres. Während der Leser noch bei einem winzigen, skurrilen Detail der prologartigen Einführung nachsinnt, vollzieht sie auch schon einen Zeitsprung ins vergangene Jahr. Hier nimmt das Unheil um die Figur der Fiona Rothenstein und die Cousins Mersenne seinen Lauf ... über eine Zeitungsannonce macht Fiona Rothenstein Bekanntschaft mit Maurice Mersenne. Ihrer Tante Daniela zufolge sollte sie sich mit fast vierzig Jahren keine Gelegenheit entgehen lassen, schließlich doch noch unter die Haube zu kommen. Dem ersten Eindruck nach, handelt es sich bei Mersenne um einen Mann guter Schule, mag er auch merkwürdige Eigenarten haben und einem Schreckgespenst ihres Albtraums gleichen. Beklemmende Vorahnungen des Unerfreulichen zum Trotz, lässt sich Fiona auf das Abenteuer ein. Weitere Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen werden vereinbart. Wirre Trüme, seltsame Bilder fremder Sphären und scheinbar unbegründete Ängste schiebt Fiona beiseite. Doch das mächtige Patrizierhaus, in dem der rätselhafte Einsiedler Maurice Mersenne zusammen mit seinem Cousin Marcel residiert, ist ebenso sonderbar wie dessen Bewohner. Ein Gemälde eines marmornen Sarkophags, auf dessen Deckel ein maritimer Unhold mit Froschgliedern, Tentakeln, breitem Maul und Glupschaugen thront, hat besonderen Eindruck bei Fiona hinterlassen. Ihre Neugier ist geweckt! Und auch anonyme Briefe, die sie vor großer Gefahr warnen, können sie nicht von Recherchen im Museum der Städtischen Bestattung, in der Engelskirche, im Pathologischen Museum und im Institut für Regressionsforschung und Gesprächen mit dem berühmten berchtigten Dr. Leyden und Kollegin und Bibliothekarin Dr. Hesse abhalten. Weitere Informationen und Erkenntnisse gestalten sich wirr und nervenaufreibend ... Das Schicksal hat Fiona scheint's mit der Aufgabe betraut, das Rätsel um das Haus der eisigen Schatten und seiner geheimnisvollen Bewohner zu lösen. Sie ist hin- und hergerissen zwischen Weisheit und Aberglaube, Wissenschaft und Mysterium. Soll sie die Einladung, das nahe Weihnachtsfest im Hause Mersenne zu verbringen, annehmen? Nicht nur die Tatsache, dass es sich bei dem vorliegenden Roman um einen Horrorband handelt, sondern auch der gelungene Einstieg in die Thematik, versetzt den Leser in gespannte Erwartungshaltung. Detaillierte Beschreibungen der Umgebung und unverhohlene Vorahnungen wecken erste Beklemmung und Achtsamkeit. Nach ausführlicher Charakterisierung der Akteure werden munter Hinweise und Andeutungen um seltsame Kreaturen gestreut. Die unheimliche Atmosphäre, die das Haus der Mersennes umgibt, jagt dem Leser wohlige Schauer über den Rücken. Die Mersennes selbst wirken abschreckend und faszinierend zugleich. Unterbrochen wird das gruselige Szenario von Nachforschungen der agilen Hauptfigur Fiona, die zu allerlei wissenschaftlichen und mythischen Ausfahrten führen. Der Bezug zu H. P. Lovecrafts fremden Wesen ist unverkennbar! Die Länge der berichtenden Einschübe geht zuweilen zu Lasten des willkommenen gespenstischen Leseflusses, allerdings werden auf diese Weise auch allerlei Hintergründe und Zusammenhänge erklärt. Eine zarte Liebesgeschichte entwickelt sich sehr dezent und lebt nahezu zwischen den Zeilen. Insgesamt folgt BARBARA BÄHNER an zwanzig Tagen, ähnlich einem Tagebuch, jedoch in dritter Person Singular verfasst, den mysteriösen Ereignissen um Fiona Rothenstein und Maurice und Marcel Mersenne, um schlussendlich zum Ausgangspunkt im September dieses Jahres zurückzuschwenken. Der Phantasie des Lesers bleibt die Erkenntnis, dass die Geschichte einer erstaunlichen Spezies Bestand haben wird und nicht mit Abschluss des Romans endet. Reihenlayout, Umschlaggestaltung, Cover- und Innengrafiken lagen erneut in Mark Freiers Händen. Die Illustrationen repräsentieren Motive des Romaninhalts und setzen diese famos um. Papier, Satz und Druck der großformatigen Broschüre sind tadellos. Fazit: Mit einer offen dargelegten Heiratsabsicht beginnt BARBARA BÄHNER eine einzigartige Beziehung zwischen zwei ungleichen Wesen. DIE WEIHNACHTSBRAUT weckt Abscheu und Faszination. Der Leser gerät in einen Strudel aus klassischen Schauermomenten, nahezu sachlichen Erklärungen über Art und Lebensweise fremder Kreaturen und spannenden Entwicklungen, wenn moderne Menschen und Alte Wesen aufeinander treffen. Mark Freier hilft dem Kopfkino mit treffenden Illustrationen auf die Sprünge. Eine etwas andere Bedeutung des Julfestes! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 2,5 Sterne - für Fans von Lovecraft und Co. Von Christiane Peters Die Weihnachtsbraut von Barbara BÄHNER wurde von mir im Dezember gelesen in der Hoffnung, eine gruselige Weihnachtsgeschichte vorzufinden. Dieses Buch stellt jedoch keine weihnachtliche Handlung dar, lediglich der Zeitrahmen ist hier angesetzt. Fiona hat ihre besten Jahre hinter sich und lebt immer noch alleine. Gedrängt von ihrer Verwandten geht sie auf eine Zeitungsannonce ein und lernt so den sehr seltsamen Maurice Mersenne kennen, der so gar nicht in die aktuelle Zeit hineinzupassen scheint. Sie findet Maurice einerseits interessant, andererseits hadert sie aber auch mit seinen vielen Macken und Eigenarten. Bald schon lädt Maurice Fiona ein Weihnachten zusammen in seinem Heim zu feiern und sie willigt ein. Doch mysteriöse Briefe und ihre eigenen Nachforschungen in Bezug auf die Familie Mersenne lassen diesen Abend bald in einem ganz anderen Licht erscheinen. Fiona ist nicht die erste Frau, die Maurice zum Weihnachtsfest eingeladen hat und keine ihrer Vorgängerinnen ist je wieder aufgetaucht. Im Stil von H.P. Lovecraft erzählt Die Weihnachtsbraut von einer Frau, vom Unbekannten direkt unter uns und deren Ritualen. Die Autorin erzählt ihre Geschichte in einer blumigen, schweren Sprache. Man fühlt sich fast durchweg an Lovecrafts Werke erinnert. Für mich persönlich war es daher nicht wirklich etwas, für Fans des Horroraltmeisters aber gewiss. Leider beginnt das Buch bereits mit einer Einleitung, die den Leser sofort wissen lässt, wie diese Geschichte enden wird. Nur sehr selten finde ich ein solches Vorgehen gut und die Story anschließend auch noch spannend. Hier war dies leider nicht mehr der Fall. Fiona lernt Maurice anschließend kennen und

man wei ziemlich schnell, dass sie die Finger von ihm und seiner Familie lassen sollte was sie natrlich nicht tut. Mich persnlich spricht es einfach nicht sonderlich an, wenn ich ber Handlungen der Protagonisten oft die Augen rolle bzw. nicht verstehen kann, warum diese so naiv handeln. Dementsprechend gefiel mit die Charakterentwicklung nur bedingt. Frau Bchner bleibt ihrem Schreibstil das ganze Buch ber treu und erzeugt so sehr schnell eine dstere Atmosphre. Man fhlt sich an alte Gruselfilme erinnert, man befindet sich Jahrzehnte in der Zeit zurckversetzt. Auch wenn mir dieser Stil nicht unbedingt liegt, so hat es mir schon imponiert, was die Autorin hier atmosprisch geschaffen hat. Der dargestellte Grusel der Geschichte wird einerseits durch geschilderte Trume, Vorahnungen und dergleichen erzeugt, andererseits durch einen heidnischen Kult, der nach und nach nher beleuchtet wird. Die Weihnachtsbraut war fr mich ein solides Buch, aber ich kann mir vorstellen, dass Fans von Lovecraft und hnlichen Autoren begeistert sein werden. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dster-bizzarrer Horror-Trip auf den Spuren Lovecrafts Von Florian Hilleberg Die Bibliothekarin Fiona Rothenstein ist nicht erfreut darber, dass ihre Tante in ihrem Namen auf die Bekanntschaftsanzeige eines gewissen Maurice Mersenbeck geantwortet hat. Da sie nichts zu verlieren hat, stimmt Fiona einem Treffen zu und ist positiv berrascht. Maurice Mersenbeck wirkt zwar so, als ob er aus einer anderen Zeit stammen wrde, ist aber eine unverkennbar attraktive Erscheinung. Entgegen ihrer inneren berzeugung stimmt sie einem zweiten Treffen, dieses Mal im dsteren Anwesen der Mersenbecks, zu. Darber hinaus wird Fiona von der Einladung ihres Verehrers mit ihm und seinem Cousin Marcel Weihnachten zu feiern zustzlich berrascht. Und obwohl sie seit der Bekanntschaft mit diesen sonderbaren Herren beunruhigende Trume plagen, willigt sie auch dieses Mal ein. Denn lngst wurde Fionas Neugier geweckt. Die Familie der Mersenbecks umgibt ein dunkles Geheimnis, das eng mit der Leidenschaft von Maurice fr Genealogie zusammenhngt. Eine bizarre Degeneration der Familienmitglieder und morbide Gemlde von zyklophenhaften Monstren haben eine natrliche abschreckende Wirkung. Doch Fionas weibliche Intuition versagt, und so nimmt das Verhngnis seinen Lauf ... Hinter dem harmlosen Titel verbirgt sich eine dstere Horrorgeschichte mit einer fast greifbaren, dichten Atmosphre. Die Autorin Barbara Bchner, die bereits hinlngliche Erfahrungen mit dem Genre der dsteren Phantastik gesammelt hat, schrieb mit dieser Novelle eine fabelhafte Hommage an H.P. Lovecraft, der von vielen Lesern und Kritikern als Mitbegrnder der modernen Horror-Literatur gesehen wird. Anders als der Meister des Grauens, der durch seinen legendren Cthulhu-Mythos unsterblich geworden ist, hat Bchner eine weibliche Figur zur Protagonistin erkoren. Etwas, was bei dem introvertierten, schchternen Lovecraft undenkbar gewesen wre. Mit den mnlichen Hauptakteuren Lovecrafts gemein, hat Fiona Rothenstein jedoch die investigative Neugier, gepaart mit einer gewissen naiven Furchtlosigkeit, die sie letztendlich auch in die Bredouille reitet ' zur Freude des Lesers selbstverstndlich. Dabei ist Fiona eine sehr sympathische und natrliche Heldin, die glcklicherweise smtliche trivialen Stereotypen der weiblichen Charakterisierung vermissen lsst. Ein langweiliger Beruf, mittelmiges Aussehen und ber vier Jahrzehnte Lebenserfahrung qualifizieren Fiona zwar nicht fr 'Germanys next Topmodel', dafr aber fr die Herzen der Leser, so dass man unweigerlich mit der Heldin mitfiebert. uerst spannend und informativ sind vor allen Dingen die Recherchen in Hinsicht auf das Geschlecht der Mersenbecks und das Phnomen der Siblings. Dadurch werden geschickt Elemente des Detektivromans mit denen der Horrorgeschichte verknüpft. Obwohl die Autorin sich einer klaren, gut verstndlichen Sprache bedient, ist das Buch nicht immer leicht zu konsumieren. Fionas Trume und Visionen, sowie ein Finale, das Leser und Protagonisten wie im Drogenrausch erleben setzt einen gewissen Anspruch voraus. 'Die Weihnachtsbraut' ist kein blutiger, plakativer Horror, sondern eine subtile, unheimliche Schauergeschichte, ideal fr lange Winterabende. Ein weiteres beeindruckendes Zeugnis fr die Vielfltigkeit und Qualitt der Reihe.

Kurzbeschreibung Kaum hat Fiona den etwas wunderlichen Maurice Mersenbeck kennengelernt, da ldt er sie schon ein, Weihnachten bei ihm und seinem Cousin zu verbringen. Wer wird zu Weihnachten nicht gerne eingeladen? Da erfht Fiona, dass Maurice schon mehrmals kurz vor Weihnachten Bekanntschaftsanzeigen aufgegeben hat, man seine "Verlobten" aber nach Weihnachten nie wiedersah. Und sie erfht auch, dass Weihnachten bei den Mersenbecks mit einem viel lteren Kult als dem Christentum zu tun hat.